Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 239. — Leipzig, Mittwoch den 15. October. — 1873.

Amtlicher Theil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelauflage. † = wird nur baar gegeben.)

Düms in Leipzig.

10135. †**Bilder,** lustige. 2 Hfte. qu. 8. à 2 Ngr.
10136. †**Colorir-Album.** 2 Hfte. qu. 8. à 4½ Ngr.
10137. †**Diefenbach, L.,** Prinz Carneval der Jüngere. qu. 4. Geb. 17 Ngr.
10138 †**Frühlingsblumen.** 2 Hfte. gr. 16. Geb. à ⅙ ℛ
10139. †**Thierbilderbuch.** qu. 8. 5½ Ngr.

Expedition d. Briefmarken-Album in Leipzig.

10140. †**Zschiesche, A.,** Briefmarken-Album. 2. Aufl. gr. 4. Cart. 1¼ ℛ; geb. 1½ ℛ u. * 1⅔ ℛ; auf Kpfrdrpap. geb. * 3⅓ ℛ; m. color. Wappen * 8⅓ ℛ; Pracht-Ausg. geb. * 10 ℛ; m. color. Wappen * 15 ℛ

Lippert'sche Buchh. in Halle.

10141. **Hartmann v. Aue,** Gregorius. Hrsg. v. H. Paul. gr. 8. * 1⅓ ℛ
10142. **Kohlmann, R.,** de verbi graeci temporibus. gr. 8. * 12 Ngr.
10143. **Philippson, E.,** der Mönch v. Montaudon, e. provenzal. Troubadour. Sein Leben u. seine Gedichte. gr. 8. * ⅚ ℛ
10144. **Schinck, A.,** de interjectionum epiphonematumque vi atque usu apud Aristophanem. gr. 8. * 12 Ngr.
10145. **Zacher, K.,** de prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione. gr. 8. * 12 Ngr.

Vieweg & Sohn in Braunschweig.

10146. **Ingerslev, C. F.,** deutsch-lateinisches Schul-Wörterbuch. 3. Aufl. gr. 8. * 1½ ℛ
10147. — lateinisch-deutsches Schul-Wörterbuch. 3. Aufl. gr. 8. * 1⅚ ℛ

Nichtamtlicher Theil.

Zur Geschichte der englischen Presse.*)

Eine Geschichte der Journalistik — das ist ein neuer und erst versuchsweise auf seinen Anfängen stehender Zweig in dem Kreise der bereits so ungeheuer erweiterten historischen Wissenschaft; ein Zweig, der aber voraussichtlich in kurzer Zeit immer bedeutsamer werden und allgemach ein durchaus nicht zu übersehendes Element in der Geschichte des gegenwärtigen Jahrhunderts ausmachen wird. Zu einem weltgeschichtlichen Factor ist die Presse genau in dem Maß und den Stufengängen aufgestiegen, wie auch die öffentliche Meinung in dem immer unabweisbareren Drang nach freier Aeußerung ein solcher geworden. Hierzu, wie zu hundert anderen Erscheinungen allgemeinster Art im öffentlichen Leben der Zeit, hat die erste französische Revolution einen Anstoß gegeben, den keine Macht der Erde mehr rückgängig machen wird. Allbekannt ist, wie gerade in jenen ersten furchtbaren Revolutionszeiten die Presse eine gewaltige Macht ward; seither hat sie sich gegen alle Versuche der Eindämmung immer und immer wieder gebäumt und eine Schranke nach der andern abgeworfen. Es mag allmählich an der Zeit sein, sich über den geschichtlichen Aufschwung dieser Macht zu orientiren, und jedenfalls dürfen der Geschichtschreiber und der Culturgeschichtschreiber unseres Jahrhunderts sie durchaus nicht mehr leichthin übersehen. Die Zeitungen sind die fliegenden Boten der Zeitereignisse, manchmal ihre Vorboten.

Eine Geschichte der Presse im weitern Sinn und unter der nothwendigen Bezugnahme auf die Culturfactoren ist heute noch nicht ausführbar; um diesen mehr vertieften Standpunkt einzunehmen, fehlt es uns noch allzusehr an ausreichend sicheren äußeren Grundlagen. Die statistisch-geschichtlichen Angaben sind vereinzelt, zerstreut, unvollständig und schwer zusammenzutragen. Dies gilt insonderheit von den Preßanfängen, die fast durchweg so klein und so unbeachtet auftreten, daß sie im Gedächtniß ihrer Zeit kaum halb lesbare Spuren zurückgelassen haben; wer ihnen nachgehen will, muß sie erst frisch aufgraben. So läßt sich für einmal schwerlich mehr geben als die Geschichte einzelner Provinzen aus dem ungeheuern Staatengebiete der Presse, am ehesten noch diejenige einzelner Preßorgane ersten Rangs, Biographien von Zeitungen und Zeitschriften. Es gibt auch da wunderliche Lebensläufe in auf- und absteigender Linie.

Wenn J. Grant, ein durch 40jährige Arbeit geschulter Veteran der englischen Journalistik, eine Geschichte der Presse seines Landes zu schreiben unternahm, so hat er damit eines der großartigsten Objecte auf diesem Gebiet aufgegriffen. Es ist eine Institution ohne ihresgleichen, in Lebensfülle und Unternehmungsgeist, in dem gesunden und kräftigen Wuchs, in der Betheiligung aller hervorragenden schriftstellerischen und politischen Capacitäten des Landes, in dem immer erweiterten Antheil, den sie sich an der politischen Entwicklung ihrer Nation, jedes Erdtheils errungen hat, ohne ihresgleichen endlich durch die hohe Stufe materieller und geistiger Entwicklung und durch die vortrefflichen Einrichtungen, die sie sich immer fortschreitend geschaffen. Sie interessirt nicht minder durch den harten und langen Kampf, den sie durchgefochten, zäh und unter weit mehr Gefahren, als der Nichtkenner sich vorstellt.

Was weder Grant noch ein Anderer bieten kann, liegt angedeutet schon in unseren Einleitungsgedanken; was er gibt, ist wesentlich zweierlei: die Geschichte einzelner bedeutender Blätter und ihrer

*) J. Grant's Newspaper Press. Frei bearbeitet unter dem Titel: Geschichte der englischen Presse, von Dr. Julius Duboc. Hannover 1873, Rümpler.